

AN DEM SPORTBLATT und dem BERLINER BERICHT

Frankfurter Zeitung

(Frankfurter Handelszeitung)

und Handelsblatt

(Neue Frankfurter Zeitung)

Fernsprech-Sammel-Nr.: Ortsruf 2 02 02 Fernruf 2 03 01 - Drahtanschrift: Zeitung Frankfurt/Main - Postcheck: Frankfurt-M 4430

GESCHÄFTSSTELLEN und Generalvertretungen: Frankfurt a. M. ...

Die Maßnahmen gegen das Judentum.

Abschluss der Einzelaktionen. - Eine Rede des Reichsministers Dr. Goebbels. (Privattelegramm der „Frankfurter Zeitung“.)

Berlin, 13. Novbr. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels brachte am heutigen Eintopffesttag den 70 000 freiwilligen Helferinnen...

deutsche Volk war - und stürmischer Beifall unterstrich diese Feststellung - „von einer nie dagewesenen Empörung erfüllt, es hat sich übrigens nicht gegen die Personen, sondern nur gegen die Sachen gewandt.“

Dr. Goebbels leitete die Stunde der Gemeinschaft mit einer Ansprache ein, in der er nach Abkündigung seines Dankes und seiner Anerkennung für die Helfer des Winterhilfswerkes...

Es hat sich als Volk zur Wehr gesetzt gegen die Rasse, die durch den Juden Grünspan auf einen deutschen diplomatischen Vertreter geschossen hat.“ (Lebhafte Zustimmungskundgebungen.)

das Volk in seiner Gesamtheit Die Nerven behalten. Von nichts komme auch in der Politik nichts. Und es sei meist ein großes Risiko nötig, um einen großen Erfolg zu erzielen.

Mit besonders stürmischem Beifall dankten die Anwesenden dem Minister für die Mitteilung, daß im Rahmen der jetzt ergriffenen Maßnahmen jüdische Geschäfte aus dem deutschen Wirtschaftsleben überhaut zum Verschwinden gebracht und in arischen Besitz übergeführt wurden.

von nie gekannten Erfolgen gekrönt worden seien. Ein großartiger Beweis für dieses grenzenlose Vertrauen des Volkes zu seiner Führung sei die in der ganzen Welt ohne Beispiel bestehende soziale Aktion des Winterhilfswerkes.

Ich habe vorgestern den Vertretern der Auslandspresse in Berlin in aller Deutlichkeit vor Augen gehalten, daß jede Aktion des internationalen Judentums in der Welt nur den Juden in Deutschland Schaden zufügt.

„Keine Verhandlungen über die Kolonialfrage im Ganzen.“ Eine Erklärung des französischen Außenministers. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.)

keine Provokation des internationalen Judentums unbeantwortet lassen. Ich habe vorgestern den Vertretern der Auslandspresse in Berlin in aller Deutlichkeit vor Augen gehalten, daß jede Aktion des internationalen Judentums in der Welt nur den Juden in Deutschland Schaden zufügt.

Paris, 13. November. Die in der Kammer verbrochene Unruhe wegen der Kolonialfrage hat Außenminister Bonnet veranlaßt, Stellung zu nehmen und öffentlich zu erklären, daß über diese Frage weder Verhandlungen noch Besprechungen stattfinden werden.

Ueber diesen Punkt hat der Minister mitgeteilt, daß er Wert darauf lege, das Parlament und die öffentliche Meinung vor verschiedenen Kampagnen zu warnen, die darauf abzielen, im Gegensatz zur Wahrheit glauben zu lassen, daß über diese Frage Verhandlungen im Gange seien oder unmittelbar vor der Eröffnung stünden.

„Anlernling.“

„Anlernling“ ist eine ungewohnte und vielfach gar nicht idiomatische Bezeichnung. Sie ist wohl dem „Lehrling“ nachgebildet. Wie man unter dem Lehrling seit Jahrhunderten einen Jungen versteht, der in einem bestimmten Facharbeiter-Beruf ausgebildet wird...

dieser Beruf einheitliche Ausbildungs- und Anlernbedingungen erhalten. Die Ausbildungszeit dauert in der Regel zwei Jahre. Das Ausbildungsziel ist der Facharbeiter, der auf seinem besonderen Gebiet genau so tüchtig und genau so notwendig ist wie der auf breiterer Grundbildung ausgebildete Facharbeiter.

Staatssekretär von Weisäcker dankt den französischen Behörden.

Paris, 13. November. (D.M.) Staatssekretär von Weisäcker hat dem französischen Außenminister Bonnet seinen Dank für die Haltung der französischen Behörden bei dem Attentat in der deutschen Botschaft ausgedrückt.

Budapest, 13. November. In Kaschau wird die achtungswürdige Handlung des Helden von Weisäcker errichtet. Die übrigen Statuen befinden sich in Budapest, Szeged, Debrecen, Miskolc, Raab (Győr), Jánosháza (Bács) und Lodenburg (Szopron).

Zweiparteiensystem in Aussicht. Der Umbau des tschechischen Parteiwesens.

(Drahtmeldung unseres Korrespondenten.)

Prag, 13. November. Bei den Besprechungen über den Umbau des tschechischen Parteiwesens, die schon fast ausschließlich erschienen sind, ist noch am Samstag ein Ergebnis erzielt worden, mit dem offenbar der tote Punkt überwunden werden konnte. Fast alle bürgerlichen Parteien, zuerst die tschechische Gewerkepartei, dann die linksflügelige (Nationaldemokratische) und die rechtsflügelige (Nationale) Liga der Nationalen Vereinigung und schließlich auch die tschechischen Faschisten haben jetzt den Vorschlag der tschechischen Agrarier, sich in einer großen Nationalen Staatspartei zu vereinigen, angenommen.

auch in der Slowakei, deren schnelleres Entwicklungstempo der Neugliederung in den böhmischen Ländern offenbar einen kräftigen Anstoß gegeben hat, neben der tschechischen Einheitspartei vorläufig noch die von den slowakischen Sozialdemokraten gegründete „Slowakische Partei des arbeitenden Volkes“ übrig geblieben ist.

Frankreichs neuer Wirtschaftsplan.

„Zurück zum Kapitalismus.“ - Ermunterung des Unternehmers. (Drahtmeldung unseres Korrespondenten.)

Paris, 13. November. Obwohl der amtliche Wortlaut der Notverordnungen infolge einer abermaligen Verzögerung erst heute abend veröffentlicht wird, läßt die bekanntgegebene Aufzählung dieser Maßnahmen, wenn man sie gegen den Hintergrund der gestrigen Rundfunkrede des Finanzministers Reynaud stellt, ziemlich genau erkennen, welchen Sinn das nunmehr eingeleitete Sanierungswerk hat.

Teiles der Staatsvorhülle bei der Notenbank, Verzicht des Staates und der öffentlichen Körperschaften auf Anteilsoperationen für die Dauer von sechs Monaten, Herabsetzung der Staatsausgaben durch die Entlassung von diesen Eisenbahnern und durch Verlangsamung der Neueinstellung von Beamten, das sind die Hauptpunkte der Notverordnungen, die Paul Reynaud mit einem Appell an die Börse, der einer Aufforderung zur Pause gleich kommt, begleitet.

Paul Reynauds Plan ist grundsätzlich eine Wiederaufnahme der liberalen Wirtschaftsmethoden; er baut auf den überlieferten kapitalistischen Grundfragen auf, wie sie in Frankreich bis zum Ausbruch der Krise üblich waren. Sein Grundgedanke ist der, daß die französische Produktion nicht gesteigert werden könne, solange sie nicht gewinnbringend sei.